



Island mit dem Motorrad! Eine großartige Herausforderung und Abenteuerreise gleichermaßen. Schnee- und Hagelschauer im Juli, Sandstürme im Hochland, Tagestemperaturen um den Gefrierpunkt, zahlreiche Flussdurchfahrten, scheinbar im Nichts endende Offroadpisten, sowie menschenleere- und teilweise auch lebensfeindliche Regionen im Hochland waren nur einige meiner einprägsamsten und extremsten Erlebnisse auf dieser Tour. Wer Island bereist, der sollte sich also auf alles vorbereiten...

Eine gute Portion Draufgängertum und Individualismus gehören also unbedingt ins Urlaubsgepäck - will man keine Überraschungen erleben. Island will entdeckt werden! Und wer sich die Mühe macht und bereit ist die ausgetretenen Pfade zu verlassen, also völlig Neues zu entdecken, dem erschließt sich diese Insel in seiner ganzen, scheinbar unendlichen Vielfalt.

Ein Motorrad - vorzugsweise eine Enduro - erfüllte in diesem Fall die Voraussetzungen für eine flächendeckende und unabhängige Entdeckungsreise am besten. Das Ergebnis meiner Reise lässt sich in diesem Bildband ganz bequem "nachfahren", denn alle 69 Bilder in diesem Buch werden mit einem kurzen, und unter Umständen persönlichen Begleittext noch einmal näher beschrieben.



Extracted
with
PdfGrabber



Island mit dem Motorrad erfahren

(M)eine ganz persönliche Entdeckungsreise...



motorrad
reisen
fotografie

Ralf Ahlers



Extracted
with
PdfGrabber

Seite 14 / 19

Doppelseite:

Auf der 16 in Richtung Süden, den Vulkan Hekla immer vor Augen.

Im Mittelalter vermuteten die Isländer dort den Eingang zur Hölle. Im Laufe der Jahre machte der Vulkan jedoch weniger durch die Historie, als mehr durch seine vulkanischen Aktivitäten von sich reden. Der letzte große Ausbruch war im Jahre 2001. Aber auch 1947, 1970, 1980 und 1991 war er aktiv. Selbst heute noch werden weitere Aktivitäten für die Zukunft erwartet.

16 / 17

eliseite oben:

Auf der F 125 nach Landmannalaugar.

Noch weit bevor das Ziel erreicht ist, wechselt die Landschaft ihre Farben von schwarz nach grün. Die tief schwarzen Lavafelder weichen dann nicht besonders hohen, aber leicht und stetig ansteigenden Bergen. Selbst im Juni müssen hier unter Umständen noch große Schneefelder durchquert werden.

Doppelseite unten:

Auf halber Strecke nach Landmannalaugar befindet sich ein Campingplatz in Landmannahellir.

Eine Art Infrastruktur ist hier natürlich nicht zu erwarten. Für 750 ISK – ca. 8,- EUR erwartet einen hier ein Holzverschlag als Toiletklo und eine ausgemasterte Viehtränke mit eiskaltem Wasser für die Morgentoilette unter freiem Himmel.

Seite 18 / 19

Doppelseite oben:

Die bizarre Gebirgslandschaft und der Campingplatz in Landmannalaugar sind wahrscheinlich die beliebtesten Ziele im Hochland. Kein Wunder, finden sich hier doch die besten Ausgangspunkte für Wanderungen in die phantastische Bergwelt zwischen Vatnajökull und Mýrdalsjökull. Das Besondere an Landmannalaugar sind die umliegenden Berge, die bei schönem Wetter in den Farben Gelb, Rot, Braun und Orange leuchten. Diese Berge bestehen aus Eisen, Rhyolit und Liparit, welches bei Sonneneinstrahlung in den schönsten Farben reflektiert wird.

Links Mitte und unten:

An der F 128 säumen unzählige kleine Kraterseen - hier der Hnauapollur - die Piste. Entstanden sind diese "Seen" durch vulkanische Tätigkeiten. Explosionen haben Löcher in den Boden gerissen, die sich dann im Laufe der Jahre mit Grund- und Regenwasser aufgefüllt haben. Auch die F 128 bietet - wie viele andere Pisten rund um Landmannalaugar - Lavawüste saft. Erst auf dem Kratersee stehend wird einem das ganze Ausmaß dieser Fläche bewusst. Schutz- und Geröllfelder begleiten den Reisenden auf vielen, scheinbar endlosen Kilometern. Die geschobene Piste wird nur durch Pfähle markiert, die alle paar Meter in den Boden geschlagen wurden.

Die F 128 ist erst im Norden richtig schwierig zu fahren, denn im weiteren Verlauf der Piste bereiten dem Motorradfahrer die vielen Steine, das Wellblech und die serpentinartige Streckenführung echte Schwierigkeiten. Kaum hat man die Maschine auf eine akzeptable Geschwindigkeit beschleunigt, muss man sie vor der nächsten Kurve wegen der vielen Felsbrocken, oder dem Tiefsand schon wieder brutal abbremsen.